



SENSEN UND LICHT FÜR DIE VIELFALT

*Zweite Halbzeit
für den Förderverein
Nationalpark Boddenlandschaft*

Interview mit Annett Storm vom Förderverein Nationalpark Boddenlandschaft



Annett Storm in Ahrenshoop.
Foto: OSTSEESTIFTUNG / Andreas Krone

Der Förderverein Nationalpark Boddenlandschaft will modellhaft im Verbundprojekt **Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste** vielfältige Maßnahmen zum Erhalt, der Förderung und Pflege der Arten- und Lebensraumvielfalt im Siedlungsbereich umsetzen.

Was habt ihr bisher erreicht?

Wir haben viele Aktionen organisiert: zwei Workshops zur Sensenmahd, einen Workshop für die Mitarbeitenden der Bauhöfe in Ahrenshoop, Wustrow, Born und Wieck zum Thema Kopfweidenschnitt, wir haben Blühwiesen angelegt, Schulen und Kitas beraten, wie sie ihr Außengelände umgestalten können und sind auf Exkursionen mit Gästen und Einheimischen der Vogel-, Insekten- und Pflanzenwelt näher gekommen. Außerdem sind wir mit unserem Projekt "Vermeidung von Lichtverschmutzung und Nachtbeleuchtung als Insektenfallen" deutlich vorangekommen.

Was ist das Besondere an der Sensenmahd?

Sensen ist die schonendste Mahd, da die Insekten, die in dieser Wiese leben, die Chance haben, wegzuspringen. Ein elektrischer Rasenmäher schreddert einen großen Teil der Insekten.



Wir haben gelernt, die Sense richtig zu halten, die Technik der Mahd und das Schleifen der Sense. Die Bewegungen dabei machen Spaß, sind ein toller Ausgleichssport. Bei Wiesen von 400 bis 500 Quadratmeter Größe reicht eine Sensenmahd zwei Mal im Jahr vollkommen.

Spannender Workshop
Sensenmahd. Foto:
FNB/ Annett Storm



Kopfweiden sind Lebensraum vieler Tiere und Insekten. Foto: OSTSEESTIFTUNG/ Krone

Käferarten (v.a. Bock-, Poch-, Pilz- und Rindenkäfer) an Kopfweiden alles finden, was sie zum Überleben brauchen. Außerdem brüten in den Hohlräumen Grauschnäpper und Gartenrotschwanz. Die Hohlräume können als Winterquartier für Fledermäuse dienen. Die Weidenkätzchen sind Nahrungsquelle für Bienen. Deshalb sollten nicht alle Weiden zur gleichen Zeit beschnitten werden, sondern immer nur ein Drittel. Ein Fachmann aus dem Biosphärenreservat Südostrügen gab in diesem Workshop sein Wissen weiter.

Was kann man beim Schnitt von Kopfweiden falsch machen?

Kopfweiden werden seit Jahrtausenden beschnitten, das gehört zum alten Kulturgut. Meist werden dabei alle Ruten dicht am Stamm abgeschnitten. Doch Kopfweiden sind Lebensraum für viele. Experten schätzen, dass allein 450 verschiedene



Leider ist Natur nicht so schnell, wie wir uns das oft wünschen. Doch Zeit fehlt uns am meisten.

Annett Storm

Warum wurden in Ahrenshoop 15 neue Leuchten montiert?

In einem Modellversuch zur Vermeidung von Lichtverschmutzung und Nachtbeleuchtung als Insektenfallen testen wir wissenschaftlich die ideale Beleuchtungsvariante für unsere Gemeinde. Wir setzen Leuchten mit zwei Lichtphasen ein – morgens und abends strahlen sie orange und mitten in der Nacht in rotem Licht. Die Leuchten strahlen durch spezielle Blenden gezielt auf die Straße, so dass Hecken und Wiesen daneben nicht beschienen und Schlafzimmer nicht beleuchtet werden. Das sichert einen erholsamen Schlaf. Zudem werden Insekten von rotem Licht nicht angelockt und andere nachtaktive Tiere, aber auch Pflanzen, nicht in ihrem Lebensrhythmus gestört. Auch das menschliche Auge reagiert darauf nicht, so dass die Hell-Dunkel-Effekte nicht so stark sind, wenn Leuchten weiter auseinander stehen. Die LED-Leuchten sind energiesparend. Sie haben eine Dimmung, die die Leuchtkraft in den Nachtstunden auf 30 Prozent reduziert. Über diese Musterstraße wollen wir mit Anwohnern, Gemeindevertretern und anderen Gemeinden ins Gespräch kommen und möglichst viele Leute über das Thema künstliches Licht und seine Folgen auf Natur und Mensch informieren. Vielleicht wird eines Tages ganz Ahrenshoop mit diesen Leuchten ausgestattet.

LICHTVERSCHMUTZUNG

Licht, das aus unseren Städten, Dörfern und Industriegebieten (direkt oder indirekt durch Reflexionen) in den Himmel abgestrahlt wird, reagiert mit unserer Erdatmosphäre. Der Himmel ist teilweise über 4000 Prozent heller als am natürlich dunklen Nachthimmel.



Annett Storm bei der Planung der neuen Leuchten. Foto: OSTSEESTIFTUNG / Andreas Krone



Eine der 15 neuen Leuchten in Ahrenshoop. Foto: FNB / Annett Storm



Kulinarische Kräuterwanderung
Foto: Arnt Löber

Wie bezieht ihr die Leute in eure Arbeit ein?

Auf Exkursionen zu Fuß oder mit dem Rad erkunden wir gemeinsam mit Experten die heimische Vogel-, Insekten und Pflanzenwelt. Bei der Kulinarischen Kräuterwanderung lernen die Teilnehmer wie man schmackhafte Wildkräuter erkennen und verarbeiten kann. Am Schluss der Tour kommen die Kräuter dann auch noch aufs Brot. Auf Touren zu den Singvögeln des Ortes und den Wasservögeln der Region lernen wir viel über die Lebensweise und Besonderheiten der Tiere und ihres Lebensraumes. Gemeinsam mit dem NABU und ihrem Experten für Wildbienen gehen wir ein mal im Jahr in Ahrenshoop auf die Suche nach der Ochsenzungenandbiene und entdecken dabei die Vielfalt der Insekten.

Welche Pläne habt ihr für die zweite Halbzeit des Projektes?

Wir haben schon an verschiedenen Stellen in unserem Ort mehr als 250 Wildblumen ausgebracht. Wir sammeln die Samen dieser Pflanzen und können so weitere Flächen in blühende Lebensräume verwandeln. Gerade haben wir von einer Ahrenshooper Ferienwohngemeinschaft eine Grünfläche mit drei Feuerlöschteichen übernommen. Die Teiche wollen wir renaturieren, dort Wildpflanzen ansiedeln, die feuchte Standorte lieben. Außerdem wollen wir Lebensräume in Wustrow und Ahrenshoop miteinander vernetzen. Wir haben viele Flächen identifiziert, auf denen eine Veränderung zur Artenvielfalt möglich wäre. Es wäre schön, wenn wir noch viel für die Natur tun können.

Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste

Ein Verbundprojekt von OSTSEESTIFTUNG, BUND M-V, NABU M-V,
WWF Deutschland, Kranichschutz Deutschland, Universität
Greifswald, Michael-Succow-Stiftung, Förderverein
Nationalpark Boddenlandschaft

Fotos/Videos:

OSTSEESTIFTUNG, Jana Krone, Andreas Krone,
Kranichschutz Deutschland, Dr. Günter Nowald,
Holger Weber von Kubikfoto,
Förderverein Nationalpark Boddenlandschaft, Annett Storm,
BUND M-V, NABU M-V



Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages